

Die Spinne

Von HUGO VAHLBERG

Illustrationen von Carl Hachez

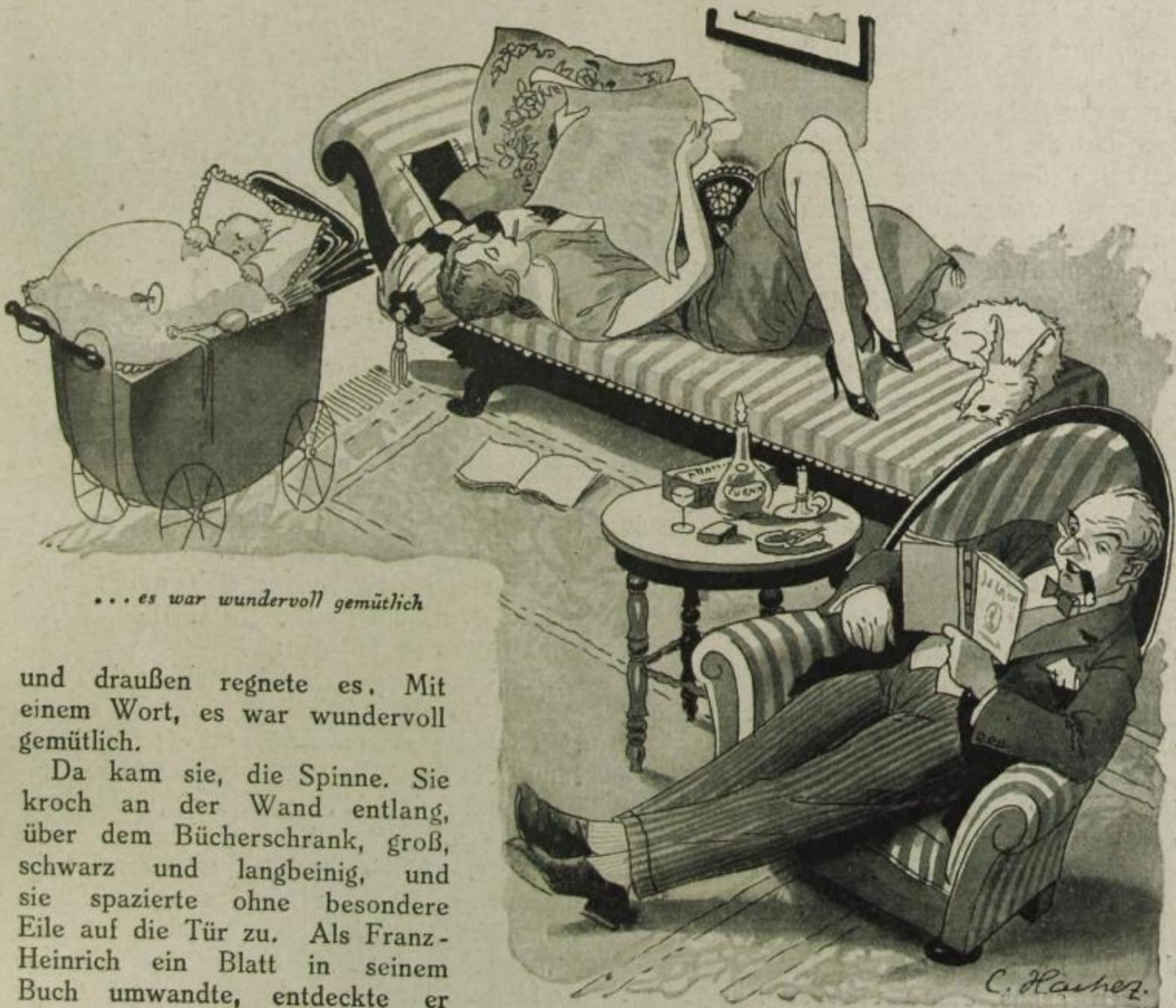
Es war so unsagbar gemütlich, so unsagbar ruhig und friedlich bei Franz-Heinrich Elmer. Franz-Heinrich jun. war eingeschlafen, Frau Vicky Elmer lag auf der Chaiselongue und verschlang ihren Feuilletonroman, und Franz-Heinrich sen. saß in seinem bequemsten Sessel und las in einem lange ersehnten Buch. Die hohe Stehlampe warf einen warmen Schein, die alte Uhr tickte,

sie. Er machte den Mund auf, um zu sagen:

„Guck mal, Vicky, die Spinne!“

Und gerade da empfand Franz-Heinrich besonders deutlich, wie friedlich und gemütlich es an diesem Abend war, wie bequem er in seinem Sessel saß, und wie spannend das Buch war. Elmer schloß den Mund wieder und dachte:

Wenn ich Vicky jetzt die Spinne zeige, dann springt sie auf, drückt die Hände



... es war wundervoll gemütlich

und draußen regnete es. Mit einem Wort, es war wundervoll gemütlich.

Da kam sie, die Spinne. Sie kroch an der Wand entlang, über dem Bücherschrank, groß, schwarz und langbeinig, und sie spazierte ohne besondere Eile auf die Tür zu. Als Franz-Heinrich ein Blatt in seinem Buch umwandte, entdeckte er